

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Gerumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 149.

Sonntag den 30. Juli.

1882.

Für die Monate August und September werden Abonnements auf den Merseburger Correspondent zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

** Der Parteitag von Neumünster.

Nur eine kurze Reihe von Wochen noch trennt uns von dem Tage der Wahl, und wenn die Liberalen ihre Pflicht thun wollen, so müssen sie schon jetzt die Vorbereitungen dazu in die Hand nehmen. Zwar die große Masse der Wähler in Fluß zu bringen ist es noch zu früh; schon die jetzige Zeit der Ernte, welche den Landmann voll auf in Anspruch nimmt, macht dies unmöglich. Aber die Führer und Leiter in den einzelnen Wahlkreisen, welche Einsicht und Zeit genug haben, um sie in den Dienst des öffentlichen Interesses zu stellen, sie müssen nun die Hand ans Werk legen, sie müssen die Beschlüsse vorbereiten, welche dann der Wählerschaft zur endgiltigen Entscheidung zu unterbreiten sind. Es haben schon vor einiger Zeit einige provinzielle Parteitage stattgefunden, welche die Einleitungen zu der Wahltagitation bilden sollten. Dieselben beschränkten sich jedoch auf den Kreis einer einzelnen Fraction. Die erste Versammlung, welche über die Schranken einer Fraction hinausstritt, ist der Parteitag, welchen am Mittwoch die Liberalen Schleswig-Holsteins in Neumünster abgehalten haben. Derselbe ist von etwa 70 Theilnehmern aus allen Theilen Schleswig-Holsteins besucht worden, wobei zu bemerken ist, daß dies eingeladen angesehene liberale Vertrauensmänner oder Delegirte liberaler Vereine gewesen sind, daß jedes Mitglied der Versammlung also nicht nur seine Person, sondern die Meinung der Liberalen eines Theiles der Provinz repräsentirte. Der Abg. Hänel, an Geist und staatsmännischem Sinne wohl das bedeutendste Mitglied der Fortschrittspartei, hielt eine den übrigen liberalen Richtungen gegenüber überaus verständliche Rede, und aus den Mittheilungen der übrigen Theilnehmer ergab sich, daß schon in fast allen Wahlkreisen der Provinz liberale Candidaten in Aussicht genommen sind. Aus der Discussion ging ferner volles Einverständnis über die bei den Landtagswahlen zu beobachtende Methode hervor. Dieses Einverständnis fand Ausdruck in der einstimmigen Annahme folgender Resolutionen:

- 1) Es ist die erste und oberste Aufgabe aller liberaler Parteien, diejenigen Kreise zu gewinnen, welche jetzt von den Konservativen besetzt sind.
- 2) Es ist erforderlich, unter allen Liberalen, welche in diesem Zielbunde übereinstimmen, eine Verständigung herbeizuführen und entstehende Streitpunkte auf gültlichem Wege auszugleichen. — Der Ausfuß der liberalen Parteien ist berufen, unbeschadet der vollen Selbstständigkeit der Kreise in diesem Sinne zu wirken und auf Erfordern seine Vermittelung eintreten zu lassen.

In diesen Resolutionen sind, wie uns scheint, überaus glücklich die Hauptpunkte bezeichnet, auf welche es den Liberalen bei den bevorstehenden Wahlen ankommen muß. Es muß eben unser Ziel sein, in dem neuen Abgeordnetenhause eine

liberale Mehrheit zu schaffen, weil nur hierdurch allein es uns gelingen kann, alle reactionären Pläne und die auf ungemessene Vermehrung der Steuern hingedehnten unaufsorblichen Projecte zu vereiteln. Dazu ist erforderlich, daß die Liberalen mindestens 70 Mandate den Konservativen abnehmen. Keine der liberalen Fractionen ist dazu allein im Stande; aber auch alle zusammen sind es nicht, wenn sie sich einander bekämpfen, sondern nur dann, wenn sie sich gegenseitig unterstützen. Denn es giebt ja in Preußen nur wenige jetzt von den Konservativen eingeommene Wahlkreise, in denen eine der liberalen Fractionen allein Aussicht hat, eine Mehrheit zu erhalten, wenn sie auch die übrigen Liberalen zu Gegnern hat. Es müssen, wenn die Liberalen den Konservativen so viele Wahlkreise abnehmen sollen, wie zu einer liberalen Mehrheit notwendig sind, in jedem Wahlkreise alle liberalen Wähler ihre Stimme denjenigen Candidaten geben, welche die meisten Aussichten haben, eine Majorität auf sich zu vereinigen und dadurch den Konservativen den Wahlkreis zu entreißen. Das wird in einem Wahlkreis dieser, in einem andern jener liberalen Fraction zu Gute kommen, und so wird es schließlich auch jeder einzelnen Gruppe zum Besten gereichen, während bei einem Kampfe der einzelnen liberalen Richtungen gegeneinander alle zusammen geschlagen werden und jede einzelne auch hinter dem sonst Erreichbaren weit zurückbleiben wird.

Die Theilnehmer des Parteitages in Neumünster gehören wohl zum größten Theile der Fortschrittspartei, zum kleineren der Liberalen Vereinigung an. Dieselben sind bereit, auch mit den Nationalliberalen gemeinsam zu wirken; doch knüpfen sie dies an eine, eigentlich selbstverständliche Bedingung: Diejenigen, mit welchen gemeinsam sie wirken sollen, müssen selbst das allen Liberalen Gemeinsame anerkennen, und das Mindeste, was hier verlangt werden kann, ist wohl, daß sie sich selbst als Liberale fühlen und also nicht mit den Gegnern der Liberalen zusammenwirken. Es hat in Schleswig-Holstein bei früheren Wahlen Leute gegeben, welche sich zwar nationalliberal nannten, aber sich mit den Konservativen, Freikonservativen und Gouvernentalen gegen die übrigen Liberalen verbündeten, wodurch sie zuweilen zwar für die nationalliberale Partei keinen Vortheil erlangten, wohl aber den Konservativen bisher liberale Mandate in die Hände gespielt haben. Mit Clementen, die auch heute so verfahren wollten, ist natürlich von liberaler Seite nicht zu rechnen. Wer jetzt, wo selbst Herrn v. Bennigsen als dem gemäßigten der Liberalen von offiziöser Seite der Krieg erklärt worden ist, noch mit konservativen und gouvernentalen Clementen gegen die Liberalen pactirt, der ist selbst kein Liberaler mehr, sondern ein Gegner der Liberalen und muß als solcher behandelt werden.

Politische Uebersicht.

Die Situation der Engländer in **Alexandrien** hat sich wesentlich gebessert. Die Truppen Arabi's, welche bis Ramleh vorgeschoben waren, haben sich auf Damanhor zurückgezogen und

in dem bisher innegehabten Lager zu Kasrdonar nur Vorposten zurückgelassen, vermuthlich weil sie befürchteten, von Rosette oder von einem Punkte der Bay von Abukir umgangen zu werden, sobald die Engländer größere Streikräfte erhalten. Die Nachricht, daß die Garnison von Abukir sich dem Khehive unterwerfen wolle, hat sich nicht bestätigt. Es werden daher, wie aus Alexandrien telegraphirt wird, die Forts von Abukir, welche in der Schutzlinie der englischen Panzerschiffe liegen, vermuthlich bombardirt werden. Wie der Fr. Z. gemeldet wird, fällt sich der Mahmoudieh-Canal wieder; man vermutet, daß eine Durchsicherung stattfindet, oder daß Arabi's Damm zerbrach. Die Wasserabgabe in Alexandrien soll wieder dem Verbrauchsbedürfnis entsprechen. — Ueberraschend und die vorstehenden Nachrichten gewissermaßen ergänzend ist die vom Londoner „Daily Telegraph“ veröffentlichte, aus Alexandrien, 28. d., datirte Meldung, Arabi Pascha habe dem Khehive einen Vorschlag zum Frieden gemacht. Er ist erbötig, sich in ein Kloster zurückzuziehen, und fordert für sich Gehalt und Rang eines Obersten und die nämlichen Vergünstigungen für zehn seiner Hauptanhänger. Der Khehive hat die Vorschläge Arabi Paschas dem britischen General Alphon mitgetheilt und um dessen Meinungsäußerung gebeten. Capitän Halton und zwei Adjutanten des General Alphon begaben sich sofort nach Matebla zu einer Besprechung mit dem ägyptischen Premierminister Neouf Pascha und zwei Ulemas, die aus Kasrdonar eingetroffen sind, um über die Vorschläge zu verhandeln. Der englischen Regierung waren am Freitag über diesen sensationellen Umschwung der Verhältnisse noch keine Meldungen zugegangen und es ist deshalb räthlich, bis zur Bestätigung von dieser Seite die an eine nahe Beilegung der Verwickelungen zu knüpfenden Hoffnungen vorläufig noch zurückzubringen.

Während die Art und der Umfang der französischen Action in Aegypten noch zweifelhaft ist, tritt von **Neuem Spanien** mit dem Anspruche hervor, bei der Regelung der ägyptischen Frage mit herangezogen werden. Wie die „Agence Havas“ sich aus Madrid melden läßt, hat der Minister des Auswärtigen in einem Rundschreiben an die spanischen Gesandten bei den europäischen Höfen darauf hingewiesen, daß der Suez Canal für Spanien wegen seiner Colonien von größerer Bedeutung sei als für einzelne der Großmächte und daß deshalb bei Regelung der ägyptischen Frage billigerweise Spanien consultirt werden sollte. Von einer „Regelung der ägyptischen Frage“ wird erst die Rede sein können, wenn die Ordnung in Aegypten selbst wieder hergestellt sein wird. Dann erst wird es Zeit sein, auch die Ansprüche Spaniens zu prüfen und zu berücksichtigen, wenn sie sich mit den Interessen des übrigen Europa in Einklang bringen lassen.

Deutschland.

— (Se. Majestät der Kaiser) fest seine Babecur andauernd mit dem besten Erfolge fort und sieht überaus wohl und kräftig aus. Die bei dem kürzlich eingetretenen Regenwetter unterbrochenen Promenaden und Spazierfahrten hat

Butter, 21 wegen Bauens ohne Consens resp. Abweichens vom genehmigten Bauplane, 29 wegen Fehlens beim Feuerwehr-Übungsdienst, 18 wegen Sonntagseuthaltung, 82 wegen Führung falscher Maaße und Gewichte.

In Kreiscommunalsteuer zahlte die Stadt Merseburg pro 1881/82 4593,46 M. (gegen 4263,72 M. im Vorjahr). In Klassensteuer kamen zur Erhebung 26 646,48 M. (gegen 34 794,24 M. im Vorjahr), an Grundsteuer 7461,65 M., an Gebäudesteuer 18 915,47 M., an Gewerbesteuer 15 294 Mark, an Gemeinde-Einkommensteuer 112 105,51 M., an Beiträgen für die Handelskammer 470,82 M. Ferner wurden direct durch die königliche Kreisfiscie von hiesigen Steuerpflichtigen erhoben an klassifizierte Einkommensteuer 35 750,52 M. (gegen 40 527,24 M. im Vorjahr) und an Gewerbesteuer (Klasse A 1) 1 188 Mark. Zur Klassensteuer waren herangezogen 3438 Personen, zur klassifizierten Einkommensteuer 292 Personen (gegen 277 im Vorjahr), zur Gewerbesteuer 729 Personen, darunter 44 Kleinhandl. mit geistigen Getränken, und 5 Wirth- und Conditoren. Auf den Kopf der Bevölkerung kamen an Staatssteuern 6 Mk. 87/100 Pf. (gegen 7 M. 95/100 Pf. im Vorjahr), an Communalsteuern 7 M. 37/100 Pf. (gegen 7 M. 55/100 Pf. im Vorjahr). Die in die Armenkassensache Hundsteuer ergab die Summe von 1917 Mark.

Das Gemeindevermögen bestand am Schlusse des Rechnungsjahres bei der Kammerfiscie aus 406 535,40 Mark, bei der Armenkassensache aus 26 635,96 Mark, bei der Krankenkassensache aus 23 950 M., bei der Schulfiscie aus 165 970 M., in Summa also aus 623 121,36 Mark, wobei der Werth der Gebäude auf 410 010 Mark veranschlagt ist.

Die Gesamteinnahmen bei der Kammerfiscie betragen 344 171,54 M., die Gesamtausgaben 300 866,39 Mark, sodas ein Bestand von 43 305,15 M. verbleibt. Unter den Einnahmen nehmen 113,200 M. Kommunalsteuern und Vorkaufsgelder die erste Stelle ein, unter den Hauptausgaben figuriren 57 132 M. Verwaltungskosten, 29 931 M. Zuzahlung zu den Kosten der Schulverwaltung, 29 109 M. für die Militärverwaltung und 60 138 M. zur Unterhaltung der Gebäude, Brunnen und des Straßenspflasters.

Vermischtes.

(Einer Schütter der Unglücksfall) ereignete sich am 21. Juli im Steinbrüche bei Dittersbach in der Nähe von Landekron. In der achten Abendstunde zog ein schwerer Gewitter herab, vor welchem sechs von den Steinbrüche beschäftigten Steinmehrgesellen unter einem Felsen sich flüchteten. Wöhlisch erdröhte ein Donnerschlag, ein Theil des Felsens löste sich ab, stürzte herab und zerstückelte dieselben. Einer der Arbeiter, Bernhard Kasper, wurde noch an demselben Abend zwar lebend, jedoch lebensgefährlich verletzt, hervorgezogen. Die übrigen fünf wurden erst im Laufe des nächsten Tages als zerquetschte Leichen ausgegraben. Die Verunglückten fanden im Alter von 27 bis 38 Jahren; 4 von ihnen waren verheirathet, 3 von diesen Familienväter. Drei Arbeiter, welche nicht unter den Felsen flüchteten, kamen mit dem Schreden davon.

(Zum Unglück auf der Moskauer-Eisenbahn.) Einem Telegramm des „Golos“ aus Kautjeff zufolge sind die durch die Katastrophe auf der Moskauer-Eisenbahn veranlaßten Ausgrabungen nunmehr beendet und dabei noch 42 Leichen herausgeholt worden.

(Feuersbrunst.) Das Dorf Jellen bei Lautenburg (Reg.-Bez. Marienwerder) ist vor einigen Tagen durch einen Brand fast ganz vernichtet worden. Ein 40 Hektungen hind vollig zerstört und an 400 Menschen obdachlos geworden. Die Rogenernte, welche bereits unter Dach war, ist vernichtet und da die meisten Bewohner bei der Feldarbeit waren, wurde ihr Mobiliar gleichfalls ein Raub der Flammen. Kein Einziger der Abgerannten hotte sein Mobiliar gegen Feuer versichert, die Gebäude, nämlichlich von geringem Werthe, waren bei der ländlichen Feuerlosetät nur mäßig versichert.

(Die Abführung des Hochverräthers Meisinger) nach der Strafhaft zu Rendsburg hat am Mittwoch Morgen stattgefunden. Ein Unteroffizier und ein Gelehrter nahmen den Verurtheilten in ihre Mitte, der noch die Marine-Officer-Uniform trug; doch waren von derselben die Abzeichen losgetrennt und an Stelle der Militärknoten schwarze Knöpfe angehängt. Auf dem Sammerzug Bahnstöße erfolgte um 6 Uhr 15 Minuten die Abfahrt. — Am Tage vorher war es dem Verurtheilten gestattet worden, von seiner Frau und seinen Kindern Abschied zu nehmen. Mit Thränen in den Augen und zitternder Stimme bat Meisinger seine Frau, sich während seiner Strafzeit der Erziehung ihrer beiden Kinder zu

widmen und von dem ihr zustehenden Rechte, sich nach seiner Beurtheilung zu Buchstabenstrafe von ihm scheiden zu lassen, seinen Gebrauch zu machen, ein Wunsch, den die bedauernwerthe Frau zu erfüllen suchte.

(Eine gefährliche Waffenjammung.) Ein entsetzliches Unglück ereignete sich zu Paris im Hause des Grafen Belmont. Der Graf hatte vor seiner Verheirathung lange Zeit hindurch die Inseln Oceanien bereist und dabei eine Collection seltener Waffen gesammelt, worin auch malayische Dolch bis zur polynesischen Bagale alles Erdentische vertreten war. Letzter Tage war der Graf ausgegangen, während seine beiden Söhne Albert und Rudolf im Alter von zwölf und acht Jahren in seinem Cabinet spielten. Bei der Rückkehr traf er seinen jüngeren Sohn Rudolf, der sich schreiend auf der Erde wälzte und in fürchterlichen Krämpfen wand. Sofort ward dem unglücklichen Vater klar, was vorgegangen war. Die beiden Kinder hatten aus der Waffenjammung zwei Dolche herabgenommen, um damit zu spielen, und die Klinge eines der beiden Dolche war verflochten. Ein kleiner Stich in den Finger genügt, um die vorgeschichtete scharfe Scene herbeizuführen. Graf Belmont sandte natürlich augenblicklich nach einem Arzt, allein trotz der energichsten Mittel hauchte das arme Kind unter entsetzlichen Schmerzen allsald den Geist aus. Trotz eingehender Untersuchung mußte der Arzt schließlich erklären, daß ihm das Gift, womit die Klinge des Dolches überzogen war, vollständig unbekant war.

(Hundsstiche.) Die Tage vom 24. Juli bis 24. August, in denen Fischen wir sehr stehen, zeigen die heftigsten Tage des Jahres in sich zu schließen. Die Bezeichnung „Hundsstiche“ kommt nicht daher, daß in dieser Zeit die Hunde wegen Mangels genugenden Wassers an laichstehen soll werden können, sondern sie kommt von den Griechen und kommt u. A. in den Werken des berühmten griechischen Seehelden Xenophon vor. Man bestimmte nämlich die Jahreszeit nach dem Aufgange des Hogen „Hundssterns“ oder Sirius, des schönsten Fixsterns des großen Himmelsdomes; die Zeit aber, in der er am besten sichtbar war, nannte man Hundstage.

(Vom Barbiercongreß.) In den letzten Tagen fand in Hamburg ein sehr zahlreich besuchter Congreß der deutschen Friseur- und Barbier-Kunst. Aus den Verhandlungen ist hervorzuheben, daß die jetzigen Städte, welche über 15 000 Einwohner zählen, übernehmene Verpflichtung, eine Fachschule für Friseur- und Schülern zu errichten, in den meisten Fällen bisher bereits ihre weitere Ausbildung in denjenigen Fachschulen erhalten.

(Denkmal.) Am Dienstag vor. Woche wurde in München ein Denkmal enthüllt, welches den Opfern der Katakstrophe im Colosseum, Schülern der Akademie der bildenden Künste, auf dem Friedhofe errichtet worden. Es ist ein mit dem Sockel an 8 Meter hohes Kreuz für einen Kuppelbau. Das Denkmal ist nach dem Vorbild des unter demselben ruhenden Emil Einhardt ausgeführt. Die Gedächtnisrede hielt der Akademiker Stadler, der künftiger Sängereverein trug einen Grabesang vor.

(Die Vorarbeiten zur Erdlenlegung des südlichen Theiles des Ruhprees) sind, dem Bernehmen des Centralblattes der Bauverwaltung, nach, als beendet zu betrachten, lobod der Bau demnächst in Angriff genommen werden kann. Zunächst beabsichtigt man, einen Sperdich aus Sand mit Thonbelleidung zu schütten, der den trocken zu legenden Theil abgrenzen und einschließen soll. Dieser Dsch würde etwa 39 Kilometer lang sein und mit seiner Krone 210 Meter über dem höchsten Hochwasser liegen. Die Arbeiter sollen gleichzeitig an vier Stellen beginnen und nach sieben bis zehnjähriger Bauzeit beendet sein.

(Unterirdische Eisenbahn in Paris.) Das Projekt einer oberirdischen Stadtbahn in Paris der hohen Kosten für Grundbesitzungen wegen nicht zur Ausführung gebracht werden kann, so wird beabsichtigt, eine unterirdische Bahn zu bauen, welche von Saint Cloud nach dem Hyoner Bahnhof führen und von der eine innere und äußere Kreisbahn sich abzweigen soll. Die Bahn wird unzählige Stationen und eine Gesamtlänge von 38 Km. erhalten. Die Baukosten werden auf 150 Mill. Frs. geschätzt. Man rechnet auf eine Bruttoeinnahme von mindestens 400 000 Frs. per Meile und Jahr oder 15 200 000 Frs. für die gesammte Bahn.

(Ein merkwürdiger Zufall.) Morfe, welcher den Telegraphen ersand und Bell, der Erfinder des Telephons, hatten beide — taubstumme Frauen. Ein Commentar ist überflüssig: — man kann eben daraus erleben, was ein Mann zu leisten im Stande ist, wenn Alles ruhig ist.

(Bei dem fürchterlichen Réaumur), welchen wir in den letzten Tagen anzusehen hatten, mag es zum solamen miseris gereichen, daß es unsern Organen süßlich in Anstrichen noch viel schlimmer geht. In Madalide beobachtete man, wie ein dortiges Blatt berichtet, am 18. Januar 1882 44,4 Grad Celsius im Schatten und 82 Grad Celsius (?) in der Sonne. Bisher wurden dieselblich als maxima verzeichnet 75 Grad in der Sonne und am 26. Januar 1858 36,8 Grad im Schatten. Bei diesen Temperaturgraden, bei denen man in der Straße auf der flachen Hand Eier kochen kann, kann man von den dortigen Anthropophagen kaum noch behaupten, daß sie die Menschen roh verheissen, da letztere ja offenbar kühnzig gebraten herumlaufen müssen.

(Den Geruch der Rosen zu conserviren) enthält das „Bull.“ des Gartenbau-Vereins zu Cote-Dr. folgendes einfache Mittel: Man nehme ein luftdicht zu verschließendes Glas, lege auf den Boden desselben eine dünne Lage von den wohlriechendsten Rosen-

blättern und fülle so schichtenweise das Glas bis obenan voll, verschließe es dann so fest als möglich und hebe es an einem trockenen, wenig warmen Orte auf. Im Winter genügt es dann, dieses Glas zu öffnen, um in irgend welchem Räume den köstlichen Rosenduft zu verbreiten.

(Warnung für Unswanderer.) Die amtliche Schwedische „Post och Zur. Tidn.“ enthält folgende Mittheilung: „Bei dem königl. Kommerz-Kollegium ist von dem schwedisch-norwegischen Konful in New-York folgendes Telegramm eingegangen: Der Dampfer „Remessa“, der Royal Crown-Linie gebührt, ist von Amsterd. mit 20 Toden, größtentheils Kindern ankommen. Als Todesursachen werden schlechte Lebensmittel, unreines Wasser und eine im allgemeinen nochlässige Behandlung an Bord angegeben. Die Auswanderer werden gewarnt, sich der genannten Linie anzuvertrauen.“

(Für Freunde des schlesischen Dialectes) wird der Wortlaut einer Eisenstraße Interesse haben, die anlässlich des jüngst in Breslau abgeleiteten fünfzigjährigen Jubiläums des Schlesischen Vereins für Herbedsucht aufgesetzt wurde. Es heißt darin:

„Was's hinte zu essen gibbt:
Zurichte oberhand Federhähne,
Darauf werd gepuppt,
Karpe mit pulcher Seife han ber nicht,
daberst Furell.
U Rücken vom Schepie gebraten
und daberzu Wären und Spargel.
An kommt Schweinefleisch, Boduch u Kiesel,
was ber schlächtes Himmerech genieren.
Paffieten u Gollertisch. Käsebrüch, gepriegelt.
An Redriden un Silloate
un was luste noch Sisse bezune gehiert.
Schotegittel un Bun'n.
Streiselsuche un Gefurmes.
Buttergrieche mit Käse, Mappel un Bir'n.
Koffee mit 'm Bändch.“

Fahrplan vom 1. Juni 1882.

Abgang von Merseburg in der Richtung:
Nach Halle: 4¹⁵ Mts. (Schullg.), 6¹⁵ M. (4. Kl.), 10¹⁵ M., 12¹⁵ Mts. (4. Kl.), 4³⁰ M. (3. Kl.), 5¹⁵ M. (Schullg.), 8¹⁵ Mts. (Schullg., 1.—3. Kl.), 10¹⁵ Mts. (4. Kl.).
(Die mit * bezeichneten Züge halten in Ummendorf an.)

Anschlüsse:

Halle—Berlin: 4³⁰ (S) Mts., 8 M., 2 M., 5¹⁵ (S) M., 6 Mts., 9¹⁵ (S) Mts., (S) Mts. (Schullg.).
Halle—Magdeburg: 5 Mts., 7¹⁵ M., 11¹⁵ (S) M., 1¹⁵, 3¹⁵ u. 5¹⁵ M., 9¹⁵ (S) u. 10¹⁵ Mts.
Halle—Halberstadt: 8¹⁵ u. 11¹⁵ M., 3¹⁵ M., 6¹⁵ u. 9¹⁵ Mts.
Halle—Guben: 8 M., 1¹⁵ (S) M., 7¹⁵ Mts.
Halle—Nordhausen: 5¹⁵, 9, 11¹⁵ (S) M., 2¹⁵ M., 7¹⁵, 10¹⁵ u. 10¹⁵ Mts.
Halle—Leipzig: 4³⁰, 7¹⁵, (S) 8¹⁵ u. 10¹⁵ M., 12, 1¹⁵, 3¹⁵, 5¹⁵ (S) u. 5¹⁵ Mts., 7¹⁵ u. 9¹⁵ (S) Mts., 10¹⁵ Mts.
Nach Weihenfels: 6¹⁵ Mts. (4. Kl.), 8¹⁵ M. (Schullg., 1.—3. Kl.), 10¹⁵ (S. Kl.), 11¹⁵ M., (Schullg.), 2¹⁵ M. (4. Kl.), 5¹⁵ Mts. (4. Kl.), 9¹⁵ Mts. (4. Kl.), 11¹⁵ Mts. (Schullg.).

Anschlüsse:

Corbetta—Leipzig: 4¹⁵ (S) Mts., 6¹⁵ u. 10¹⁵ M., 12¹⁵, 4¹⁵, 5¹⁵ (S) u. 8¹⁵ (S. Kl.), 9¹⁵ M., 10¹⁵ Mts.
Weihenfels—Leipz: 7 M., 12¹⁵, 4³⁰ u. 10¹⁵ M.
Dietendorf—Arnstadt: 7¹⁵, 10 M., 2¹⁵, 7¹⁵ u. 9¹⁵ M.
Gotha—Dornburg: 7¹⁵, 10¹⁵ M., 3¹⁵ M., 10¹⁵ Mts.
Großheringen—Jena: 7¹⁵ M., 1¹⁵, 4¹⁵ u. 8¹⁵ M.
Nach Straußfurt: 8¹⁵ M., 3¹⁵ u. 8 M.
Erfurt—Nordhausen: 6¹⁵ u. 10¹⁵ M., 2¹⁵ u. 8 M.
Gotha—Mühlhausen: 11¹⁵ M., 1¹⁵ u. 9¹⁵ M.
Eisenach—Meiningen: 8¹⁵ M., 12¹⁵, 4³⁰, 7¹⁵ M.

Personenposten:

aus Merseburg 5 Uhr 2. und 2¹⁵ Uhr 2.
in Mücheln 7¹⁵ Uhr 2. und 4¹⁵ Uhr 2.
aus Mücheln 4¹⁵ Uhr 2. und 2¹⁵ Uhr 2.
in Merseburg 6¹⁵ Uhr 2. und 4¹⁵ Uhr 2.
Aus Leuchtturm 5¹⁵ Mts., in Merseburg 6¹⁵ Mts.
Aus Merseburg 3¹⁵ M., in Leuchtturm 4¹⁵ M.

Börsen-Verichte.

Halle, 29. Juli 1882.
Weizen 1000 Kilo, feht, 214—227 M., exquirte Waare bis 237 M. bez.
Moggen 1000 Kilo, neuer 162—171 M.
Gerste 1000 Kilo, Land 150 M., Cheaniter 170 M.
Hirsen 1000 Kilo, 14,50—15,00 M. bez.
Erbsen 1000 Kilo, 162—168 M.
Rümel 50 Kilo, 25 M.
Raps fehter, 1000 Kilo 260—275 M.
Mehl 50 Kilo, 30.—M. bez.
Maltzkeime 50 Kilo, fremde 5,25 M., hiesige 5,50 M.
Futtermehl 50 Kilo, 8.—M. bez.
Rete, Moggen 50 Kilo, 5,90—6,00 M. bez., Weizen 5,40—5,50 bez., Weizenriesel 5,80 M.
Leipzig, 27. Juni 1882.

Weizen netto loco hiesiger 226—235 M. bez.
Moggen netto loco hiesiger 162—165 M. bez.
Gerste netto loco 115—136 M. bez.
Hafer netto loco hiesiger 150—160 M. bez.
Rübel netto loco 59,50 M. bez., pr. Juli-Aug. 59,50 M. bez., pr. Sept.-Oct. 58 M. bez., pr. 100 Kilo.
Spiritus pr. 10000 Liter ohne Faß, loco 49.—M. bez.

Witterungs-Bericht
 der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech.
 Instituts von **M. Müller**, Merseburg, Burgstr. Nr. 18.

	28/7. Abds. 8 Uhr.	29./7. Mrgs. 8 Uhr.
Barometer Millim.	763,0	760,0
Therm. Celsius	+ 15,6	+ 15,1
Rel. Feuchtigkeit	94,0	85,5
Bewölkung	8	8
Wind	N.	N.
Stärke	3	4

Der Dunstdruck verändert sich von 6,94 auf 6,12.
 Therm. Minima + 11,3,
 Niederschläge 16,0 mm.

Anzeigen.
Haus- u. Materialwaaren-Geschäfts-Verkauf in Merseburg.

Ein in dieser Stadt sehr günstig gelegenes, im besten Bauzustande befindliches Wohnhaus mit bestem Material-Geschäft ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen durch den Kreis-Auctions-Commissar **Rindelsch** in Merseburg.

Zu vermieten für 1. October ist ein freundl. Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und Küche mit Zubehör, zum Preise von **Mar. 160.**
 Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine kleine Wohnung für einzelne Leute ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen
Klobigauer Straße 9.

Ein freundliches Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.
Unteraltersburg Nr. 42, 1 Tr.

Ein Logis, darunter 2 Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer nebst Zubehör zu vermieten, sofort oder 1. October zu beziehen.
Karlstraße 8.

Zu Hause **Steinstraße Nr. 7** ist die zweite Etage zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

Zum **Aufpolstern der Möbel und Tapezierarbeiten** empfiehlt sich zu sehr billigen Preisen
Carl Lintzel, Tiefen Keller 3.

IV. Lotterie Baden-Baden
 mit Hauptgewinnen im Werthe von
M. 60,000, 30,000, 15,000,
12,000, 10,000 u. s. w.
 zusammen 10,000 Gewinne im Gesamtwerte von
M. 550,400.

Loose zur 3. Ziehung am 9. August 1882 à 6 Mark, sowie Original-Vollloose für alle Classen gültig à 10 Mark empfiehlt
Louis Zehender,
 Hauptcollection in Merseburg.

Die Erneuerung der Loose zur 3. Classe à 2 Mark hat lt. § 3 des Plans bis zum 4. August er. zu geschehen.

Feinstes rheinisches Putzmaterial,
 für Metallarbeiter, Militair, Restaurateure, sowie für jeden Haushalt vorzüglich passend, empfiehlt
Wilh. Köhner, Rossmarkt 7.

„Amerika“.
 Diese mit dem 20. März a. c. in den 2. Jahrgang getretene Zeitschrift bringt wahrheitsgetreue Mittheilungen (mit Illustrationen) aus dem geistigen, gesellschaftlichen und geschäftlichen Leben in den Vereinigten Staaten und ist für Alle, welche an dem mächtig emporschließenden Staatsleben jenseits des Oceans Interesse nehmen, bestimmt.

Dieselbe erscheint am 1., 10., und 20. jeden Monats und kostet im Abonnement ganzjährig fl. 5 oder 10 Mk., inclusive Franco-Zusendung per Post.

Den Vertrieb für den Buchhandel u. Norddeutschland hat Herr **A. V. Kuerbach** in Berlin, W., übernommen, von dem, sowie vom Herausgeber **Otto Naack** in Wien, I., Wallfischgasse 10, Probe-Nummern gratis und franco zu beziehen sind.

Der 1. Jahrgang, elegant in Leinwanddecke mit Gold- und Schwarzdruck, gebunden, ist zum Preise von fl. 5 oder Mk. 10 zu beziehen.

Augarten.
 Sonntag Nachmittag 4 Uhr Enten- u. Hähnen-Aussteigen, wozu freundlichst einladet **W. Helse.**

Achtung.
 Bei mir werden Kauf- und andere Verträge, Testamente, Klagen, Klassen-klagen-Reclamationen, überhaupt schriftliche Arbeiten aller Art angefertigt.
 Ich vermittele Kauf-, Geldgeschäfte und Vergleiche und habe stets Capitalien jeder Höhe gegen 4 1/2 Prozent für gute Hypotheken bereit.
 Mein Bureau ist täglich, auch an Sonn- und Festtagen für Jedermann offen und bin ich auch zur Abhaltung von Auctionen bereit.
R. Pauly,
 Actuar a. D. und ger. Taxator.
 Merseburg, Breitestraße 13.

Die Kohlenhandlung von Max Thiele,
 Rossmarkt Nr. 12,
 empfiehlt **Preßkohlensteine**, aus Meuselwitz
 Kohle gepreßt, von vorzüglicher Heizkraft,
Luckenauer Briquettes
 und **prima böhmische Stückkohle**
 zu den billigsten Sommerpreisen.

Technicum Mittweida?
 (Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister, Vorunterricht frei.
 Aufnahmen: Mitte April u. October.

Eis-Verkauf
 zu billigsten Preisen bei
G. Schönberger.

Zur Verlage der **Hohberg'schen Buchhandlung** in Leipzig erscheint:
Die kleine Gartenlaube
 für **junge, fleißige Mädchen.**
 Zeitchrift für weibliche Handarbeiten.
 Monatlich 1 Heft. Preis vierteljährlich 50 Pf.
 Jedes Heft enthält leichte für Anfänger, speciell für junge Mädchen passende Vorlagen für Strick-, Häkel-, Stid- und andere Arbeiten, nebst genauen und leicht faßlichen Anleitungen zur Ausführung derselben, sowie farbige Stickmuster auf Canevaspapier. Weiter werden auch einige für das kindliche Gemüth passende kurze Erzählungen, Anekdoten, Gedichte, Räthsel u. aus der Feder eines der bedeutendsten Pädagogen geboten.
 Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und Postanstalt entgegen.

Stellen-, Pacht-, Kapital-, Kauf-, Gesuche und Angebote,
 erledigen sich am besten durch zweckentsprechend abgefaßte Annoncen in dazu geeigneter Blätter.
 Man wende sich in allen derartigen Fällen vertrauensvoll an die
Annoncen-Expedition
 von **J. Barch & Co.,**
 Halle a. S., gr. Ulrichstraße 49.
 welche prompt, reell und discret bedient.

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen!
Dr. Spranger'sches Magen-Bitter
 bringt sofort Binderung bei Migraine, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magendrücken, Magenläure, überhaupt allen Magen- und Unterleibsleiden. Stropheln bei Kindern, Wärmern und Säuren mit abführend. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigk. vorzüglich. Bewirkt schnell u. schmerzlos offenen Leib. Wirkt vorzuehend gegen alle Krantheiten und schützt vor Aufstößen. Bei belegter Zunge den Appetit sofort wieder bestellend. — Man versuche mit einer Benigtel u. überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung dieses Hausmittels. — Zu haben bei Herrn **G. Gerkreis** in Merseburg. Preis à fl. 60 Pf.

Formulare zu Zoll-Inhaltserklärungen,
 für Sendungen nach dem Auslande erforderlich, hält vorrätzig die Buchdruckeri von
W. Köhner, gr. Ritterstr. 28.

Medizinischer Tokayer,
 von den ersten Autoritäten der medizinischen Wissenschaft gepriesen und als bestes Stärkungsmittel für Kinder, Kranke, Genesende empfohlen,
 in der Drogen-Handlung von
Oscar Leberl,
 Burgstraße 16.



G. Schleussing's Möbeltransport-Geschäft,
 Leipzig, Sophienstr. 15,
 empfiehlt sich zur Ausführung von Möbeltransporten von und nach allen Stationen des In- und Auslandes mittelst großer verriegelbarer Möbellohnen per Eisenbahn ohne Umladung von Haus zu Haus unter Garantie der guten Abfertigung in Verpackung von Glas, Porzellan, Spiegeln u. f. w. Vertreten an allen Hauptplätzen. (H. 36968.)
 Prompte Bedienung! Solide Preise!

Spindler's Farbe.
 Specialität:
 Uniformen reinigen. Federn waschen u. färben.
Annahme bei A. Wiese.
 Fertige Sophas von 12 1/2 Uhr. an bei **Otto Bernhardt.**

Der **Fröbel'sche Kindergarten**
 Breitestr. 3
 beginnt Dienstag den 1. August. Gefäll. Anmeldungen neuer Böglinge nimmt entgegen
Auguste Weyerling.
Merseburger Landwehr-Verein.
 Diejenigen Kameraden, welche sich an der Sonntag den 6. August c. zu Leudern stattfindenden Feier zu betheiligen beabsichtigen, werden zu einer Besprechung **Montag den 31. d. M., abends 8 Uhr,** in dem Vereins-Local „Goldener Hahn“, ergebenst eingeladen.
 Das Directorium.

Kaiser Wilhelmshalle.
 Sonntag den 30. Juli, von abends 7 Uhr ab,
Tanzergnügen,
 wozu ergebenst einladet **Frau verw. Gelsler.**

Restauration Stehfest
 Neumarkt 36.
 Heute Sonntag von nachmittags 3 Uhr an Enten- und Hähnen-Aussteigen.

Geldschlößchen.
 Sonntag den 30. Juli, von nachmittags 3 1/2 Uhr an,
Tanzkränzen.
Franz Seidler.

Von meinem Fabrikgrundstück, früherer Trappdorff'sche Fabrik, kann Erde und Kies abgefahren werden.
Th. Groke.

Eine Frau zum **Frühstücktragen** wird gesucht. Zu erfragen bei **Frau Schubarth, Brühl 1.**
 Eine unabhängige Person wird als **Aufsichterin** für den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen
Reichenbach 18.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 149.

Sonntag den 30. Juli.

1882.

Für die Monate August und September werden Abonnements auf den Merseburger Correspondent zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen Postämtern, Postbüros, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Interate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

** Der Parteitag von Neumünster.

Nur eine kurze Reihe von Wochen noch trennt uns von dem Tage der Wahl, und wenn die Liberalen ihre Pflicht thun wollen, so müssen sie schon jetzt die Vorbereitungen dazu in die Hand nehmen. Zwar die große Masse der Wähler in Fluß zu bringen ist es noch zu früh; schon die jetzige Zeit der Ernte, welche den Landmann voll auf in Anspruch nimmt, macht dies unmöglich. Aber die Führer und Leiter in den einzelnen Wahlkreisen, welche Emsicht und Zeit genug haben, um sie in den Dienst des öffentlichen Interesses zu stellen, sie müssen nun die Hand ans Werk legen, sie müssen die Beschlüsse vorbereiten, welche dann der Wählerschaft zur endgültigen Entscheidung zu unterbreiten sind. Es haben schon vor einiger Zeit einige provinzielle Parteitage stattgefunden, welche die Einleitungen zu der Wahltagung bilden sollten. Derselben beschränkten sich jedoch auf den Kreis einer einzelnen Fraktion. Die erste Versammlung, welche über die Schranken einer Fraktion hinaustritt, ist der Parteitag, welchen am Mittwoch die Liberalen Schleswig-Holsteins in Neumünster abgehalten haben. Derselbe ist von etwa 70 Theilnehmern aus allen Theilen Schleswig-Holsteins besucht worden, wobei zu bemerken ist, daß dies eingeladen angesehene liberale Vertrauensmänner oder Delegirte liberaler Vereine gewesen sind, daß jedes Mitglied der Versammlung also nicht nur seine Person, sondern die Meinung der Liberalen eines Theiles der Provinz repräsentirte. Der Abg. Hanel, an Geist und staatsmännischem Sinne wohl das bedeutendste Mitglied der Fortschrittspartei, hielt eine den übrigen liberalen Richtungen gegenüber überaus verständliche Rede, und aus den Mittheilungen der übrigen Theilnehmer ergab sich, daß schon in fast allen Wahlkreisen der Provinz liberale Candidaten in Aussicht genommen sind. Aus der Discussion ging ferner volles Einverständnis über die bei den Landtagswahlen zu beobachtende Methode hervor. Dieses Einverständnis fand Ausdruck in der einstimmigen Annahme folgender Resolution:

- 1) Es ist die erste und oberste Aufgabe aller liberaler Parteien, diejenigen Kreise zu gewinnen, welche jetzt von den Konservativen besetzt sind.
- 2) Es ist erforderlich, unter allen Liberalen, welche in diesem Zielbunde übereinstimmen, eine Verständigung herbeizuführen und bestehende Streitpunkte auf gutlichem Wege auszugleichen. — Der Ausschuss der liberalen Parteien ist berufen, unbefehdet der vollen Selbstständigkeit der Kreise in diesem Sinne zu wirken und auf Erfordern seine Vermittelung eintreten zu lassen.

In diesen Resolutionen sind, wie uns scheint, überaus glücklich die Hauptpunkte bezeichnet, auf welche es den Liberalen bei den bevorstehenden Wahlen ankommen muß. Es muß eben unser Ziel sein, in dem neuen Abgeordnetenhause eine

liberale Mehrheit zu schaffen, weil nur hierdurch allein es uns gelingen kann, alle reactionären Pläne und die auf ungemessene Vermehrung der Steuern hingedehnten unaufhörlichen Projecte zu vereiteln. Dazu ist erforderlich, daß die Liberalen mindestens 70 Mandate den Konservativen abnehmen. Keine der liberalen Fraktionen ist dazu allein im Stande; aber auch alle zusammen sind es nicht, wenn sie sich einander bekämpfen, sondern nur dann, wenn sie sich gegenseitig unterstützen. Denn es giebt ja in Preußen nur wenige jetzt von den Konservativen eingeeommene Wahlkreise, in denen eine der liberalen Fraktionen allein Aussicht hat, eine Mehrheit zu erhalten, wenn sie auch die übrigen Liberalen zu Gegnern hat. Es müssen, wenn die Liberalen den Konservativen so viele Wahlkreise abnehmen sollen, wie zu einer liberalen Mehrheit notwendig sind, in jedem Wahlkreise alle liberalen Wähler ihre Stimme denjenigen Candidaten geben, welche die meisten Aussichten haben, eine Majorität auf sich zu vereinigen und dadurch den Konservativen den Wahlkreis zu entreißen. Das wird in einem Wahlkreis dieser, in einem andern jener liberalen Fraktion zu Gute kommen, und so wird es schließlich auch jeder einzelnen Gruppe von Wählern gelingen, während bei einem Kampfe der einzelnen liberalen Richtungen gegeneinander alle zusammen geschlagen werden und jede einzelne auch hinter dem sonst Erreichbaren weit zurückbleiben wird.



Politische Uebersicht.

Die Situation der Engländer in Alexandria hat sich wesentlich gebessert. Die Truppen Arabi's, welche bis Ramleh vorgeschoben waren, haben sich auf Damanhor zurückgezogen und

in dem bisher innegehabten Lager zu Kasrdowar nur Vorposten zurückgelassen, vermuthlich weil sie befürchteten, von Rosette oder von einem Punkte der Bay von Abukir umgangen zu werden, sobald die Engländer größere Streikräfte erhalten. Die Nachricht, daß die Garnison von Abukir sich dem Khehive unterwerfen wolle, hat sich nicht bestätigt. Es werden daher, wie aus Alexandrien telegraphirt wird, die Forts von Abukir, welche in der Schußlinie der englischen Panzerschiffe liegen, vermuthlich bombardirt werden. Wie der Fr. Z. gemeldet wird, füllt sich der Mahomudieh-Canal wieder; man vermuthet, daß eine Durchsicherung stattfindet, oder daß Arabi's Damm zerbrach. Die Wasserabgabe in Alexandrien soll wieder dem Verbrauchsbedürfnis entsprechen. Ueberraschend und die vorstehenden Nachrichten gewissermaßen ergänzend ist die vom Londoner „Daily Telegraph“ veröffentlichte, aus Alexandrien, 28. d., datirte Meldung, Arabi Pascha habe dem Khehive einen Vorschlag zum Frieden gemacht. Er ist erbötig, sich in ein Kloster zurückzuziehen, und fordert für sich Gehalt und Rang eines Obersten und die nämlichen Vergünstigungen für zehn seiner Hauptanhänger. Der Khehive hat die Vorschläge Arabi Paschas dem britischen General Alifson mitgetheilt und um dessen Meinungsbüherung gebeten. Capitän Halton und zwei Adjutanten des General Alifson begaben sich sofort nach Matela zu einer Besprechung mit dem ägyptischen Premierminister Neouf Pascha und zwei Ulemas, die aus Kasrdowar eingetroffen sind, um über die Vorschläge zu verhandeln. Der englischen Regierung waren am Freitag über diesen sensationellen Umschwung der Verhältnisse noch keine Meldungen zugegangen und es ist deshalb räthlich, bis zur Bestätigung von dieser Seite die an eine nahe Beilegung der Verwickelungen zu knüpfenden Hoffnungen vorläufig noch zurückzuführen.

Während die Art und der Umfang der französischen Action in Aegypten noch zweifelhaft ist, tritt von Neuem Spanien mit dem Anspruche hervor, bei der Regelung der ägyptischen Frage mit herangezogen werden. Wie die „Agence Havas“ sich aus Madrid melden läßt, hat der Minister des Auswärtigen in einem Rundschreiben an die spanischen Gesandten bei den europäischen Höfen darauf hingewiesen, daß der Suez Canal für Spanien wegen seiner Colonien von größerer Bedeutung sei als für einzelne der Großmächte und daß deshalb bei Regelung der ägyptischen Frage billigerweise Spanien consultirt werden sollte. Von einer „Regelung der ägyptischen Frage“ wird erst die Rede sein können, wenn die Ordnung in Aegypten selbst wieder hergestellt sein wird. Dann erst wird es Zeit sein, auch die Ansprüche Spaniens zu prüfen und zu berücksichtigen, wenn sie sich mit den Interessen des übrigen Europa in Einklang bringen lassen.

Deutschland.

(Se. Majestät der Kaiser) fest seine Babecur andauernd mit dem besten Erfolge fort und sieht überaus wohl und kräftig aus. Die bei dem kürzlich eingetretenen Regenwetter unterbrochenen Promenaden und Spazierfahrten hat